

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Berlin-Charlottenburg, 1932-12-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Blu Chh. 18. 12. 32.

Ich war, kleines, einen Tag von Blu
fort, sonst hätte ich gleich geantwortet. Wenn
dass der ewige Kummer ist, der dich be-
drückt, so bin ich nicht mehr in Sorge um
dich, ich dachte es quäle dich viel tiefer.
Ich weiss nicht recht, wie ich mehr
und mehr an die heimlichen Vorstellungen ge-
kommen bin, dass die irgendeine schreckliche
Torheit gegen deine Natur machtest. Dein
Brief beunruhigt mich, denn was du da
sagst ist so selbstverständlich das Leid
jedes kranken Menschen, dass ich es
voraussetzen würde, wenn du es nicht emp-
fändest. Natürlich ist der Anfang an
meinem Theater Scheitern, genau wie der
Majors in der Kaserne beginnt.

Der Gedanke an Berlin ist mir sehr
sympathisch für das nächste Jahr und
ich hoffe hast du viel Freiheit zu eigener
Arbeit. Hier findet sich bestimmt etwas, wenn

du, außer der Schule ein fehr Theater
hinter dir hast.

Mit Vorbehalt, für eine bessere Leistung
des tanzerischen Teils der Bolune, wird
wohl nicht viel zu machen sein.

Ich fahre morgen nach Burbach
bis etwa zum 5. oder 6. Ich möchte
dann mein neues Buch fertig machen. Es
heißt die "Nachtwaache" du wirst davon
noch nichts. Wenn es möglich ist, so
reise ich über Frankf. zurück nach Bla,
sodass wir uns auf jeden Fall sehen.

Fröhliche Weihnachten. Wer ist ein
kleiner Gächel oder verbringt es in
der stillen Nacht mit stillen Gedanken
an deinen

A. B.

Adresse Burbach.

Bestätige diesen Brief

gleich, damit ich weiß, dass
du ihn hast.